

Cuba kompakt

15. März 2011, Ausgabe 77, Jahrgang 7, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Cuba enttarnt zwei Agenten

Das cubanische Fernsehen enthüllte zur Hauptsendezeit am Samstagabend die Identität zweier Agenten, die in die Oppositionsbewegung eingeschleust waren.

In der Dokumentation „Peones del Imperio“ erzählt Agent Emilio, mit richtigem Namen Carlos Serpa, über seine Arbeit als „unabhängiger Journalist“ für Radio Martí. Serpa begleitete die „Damas de Blanco“, die Weißen Damen. Der Film dokumentiert, wie völlig erfundene Geschehnisse, die er Radio Martí sendete, ein paar Stunden später ohne jegliche Verifizierung gesendet wurden. Er zeigt auch auf, dass die „Damen“ pro durchgeführte Provokation bezahlt werden.

Vladimir, der andere Agent, mit richtigem Namen Moisés Rodríguez, arbeitet heute beim Zoll. Er wurde sogar von der SINA (US-Interessenvertretung in Havanna) nach Miami geschickt, wo er unter anderem den Terroristen Luis Posada Carriles interviewte. Er zeigt auf, wie sich die SINA die Aktionen der Opposition ausdenkt, sie organisiert und durchführen lässt.

Lowell Dale Lawton, zweiter Mann in der SINA, begleitet seine „Damen“ aus einiger Entfernung. Er scheint einen Hang zum Masochismus zu haben, da er sich minutenlang ohne eine Miene zu verziehen die Vorwürfe einiger Hundert Cubaner anhört, die ihn in gemessenem Abstand umringen. Warum er nicht einfach gegangen ist, wir wissen es nicht.

Surfbretter als Satellitenschüssel

Am Rosenmontag gab es eine weitere Sendung zum Thema, diesmal unter dem Titel „Wahrheiten und Prinzipien“. Sie enthüllte die Organisation einer technologischen Infrastruktur als Unterstützung der US-Aktionen gegen Cuba. Dieses Mal wurde gezeigt, auf welche Art die USA ihren Leuten Zugang zum Internet verschaffen, damit diese ihre manipulierte Version der Dinge der Welt verkünden können. Es ging hier um den jungen Telekommunikationsingenieur Alexis González Madruga, der von den US-Diensten unter dem Pseudonym Alejandro rekrutiert worden war. (In cubanischen Diensten war er der Agent Raúl.) Damit er sich in den Dienst der Subversion gegen sein Land stellen konnte, erhielt er eine technische Ausrüstung vom feinsten, die ihn auf verschiedenen Wegen erreichte. So erschienen die bei USAID unter Vertrag



Robert Guerra von „Freedom House“

stehenden Beauftragten, beorderten Alexis nach Santiago, wo sie ihm als Surfbretter getarnte Satellitenschüsseln überreichten. Die sollte er aufstellen und ihre Antennen auf die US-Interessenvertretung SINA in Havanna richten.

Alte Bekannte des von Bush initiierten „Plan für ein freies Cuba“ erschienen auf der Bildfläche. Caleb McCarry, der seinerzeit als US-Statthalter für Cuba auserkoren worden war und Robert Guerra von „Freedom House“, die jetzt für den Cyberkrieg made in USA recycelt wurden. Guerra wurde identifiziert als ein US-Experte von Geheimmethoden, von Kodierung und Chiffrierung von Botschaften und als Gründer und Koordinator der Organisation „Privaterra“.

Es war offensichtlich geplant, einen Dienst von illegalen Internetverbindungen zu schaffen, um so Spionagetätigkeiten zu verschleiern. Am Ende des Programms wurde bereits ein neues Kapitel angekündigt, dieses Mal unter der Überschrift „Gut bezahlte Lügen“ mit neuen Enthüllungen, wie die USA, die den Cubanern alle möglichen Hindernisse in den Weg legen, um ihnen das Surfen im Internet unmöglich zu machen, ihren Leuten in Cuba aber ein sicheres Surfen in Netz ermöglichen. Wahrscheinlich werden die Absender der getarnten Surfbretter die neue Sendung kaum erwarten können.

R. F., pupila insomen, La Jornada

VERKEHR

Wieder mehr Unfallopfer

Aus den jüngst veröffentlichten Statistiken des Gesundheitsministeriums geht hervor, dass sich die Zahl der Unfalltoten von 2008 auf 2009 um 229 erhöht hat. Das entspricht einer Zahl von 42,6 pro 100.000 Einwohnern und stellt somit die fünfthäufigste Todesursache in Cuba dar. Nur an Herzkrankheiten, bösartigen Tumoren, Schlaganfällen und Grippe mit Lungenentzündungen sterben mehr Menschen.

Eine Spezialistin der Pädiatrie, die Doktorin Milagros Santacruz Domínguez, bezeichnete die Unfälle als „gesundheitlichen und gesellschaftlichen Notfall“, wegen ihrer hohen Todesrate, aber auch wegen der daraus resultierenden Erkrankungen und Behinderungen, die hohe wirtschaftliche und soziale Kosten mit sich bringen.

Was die Todesursache bei Unfällen von 1 bis 19 Jahren angeht, so stehen an erster Stelle die Verkehrsunfälle gefolgt von Ertrinken in Schwimmbädern, am Strand oder in Stauseen und – mit einem hohen Anstieg in den letzten fünf Jahren – durch elektrischen Schlag. Untersuchungen und Gespräche mit Eltern haben ergeben, dass „sie sich nicht bewusst sind, wie schnell Kinder besonders im Wasser tödliche Unfälle erleiden können.“ Deswegen sei es wichtig, dass die Eltern sich des Ausmaßes der Opfer bewusst würden, die dieser „stille Krieg“ fordere.

R. F., Granma

AUSSENPOLITIK

Provokation fehlgeschlagen Cubas Außenminister trifft EU-Außenministerin Ashton

Am 23. Februar trafen Bruno Rodríguez und Catherine Ashton in Brüssel zu einem politischen Dialog zusammen.

Zum gleichen Zeitpunkt landete der tschechische Europa-Abgeordnete Edvard Kozusnik mit einem Touristenvisum in Cuba. Er ist Mitglied der konservativen Gruppe im Europäischen Parlament, die für ihre anticubanischen Aktionen dort bekannt ist. Natürlich rechnete er damit, dass ihm die Einreise nach Cuba verwehrt würde, um dann sofort die Propagandamaschinerie in Gang zu setzen, die schon in Miami, Madrid, Prag und Brüssel vorbereitet war, und so den politischen Dialog zu sabotieren.

Die Frage erhebt sich, wer ein Interesse an der Torpedierung dieser Gespräche hat. Da führen die Wege eindeutig nach Miami und nach Prag.

Von cubanischer Seite wurde verlautet, dass die Logistik von Kozusniks Cubareise

von der tschechischen NGO „People in Need“ in Prag und der anti-Castro Organisation Directorio Democrático Cubano in Miami ausgearbeitet wurde. Beide erhalten nach eigenen Angaben Geld von der CIA. Wahrscheinlich hatte Catherine Ashton keine Ahnung, dass sie unter „friendly fire“ stand. Aber Edvard Kozusnik ist nur die Spitze des Eisbergs und das Gesicht der Provokation. Andere hohe Chargen hatten natürlich Kenntnis von der geplanten Aktion. Ob Leute im Umfeld von Ashton über diese verdeckte Aktion informiert waren, sollte sie so schnell wie möglich herausfinden.

Als Edvard Kozusnik am Sonntag den 27. Februar wieder unverrichteter Dinge ins Flugzeug nach Spanien stieg, hatte Cuba die Wichtigkeit des politischen Dialogs mit der EU deutlich gemacht und Catherine Ashton vor einer unangenehmen Situation bewahrt.

INNENPOLITIK

VI. Parteikongress – alle Delegierten gewählt

Die 1000 Delegierten, die am VI. Parteikongress der Kommunistischen Partei Cubas teilnehmen, sind bereits in Versammlungen, die aus den Generalsekretären der Basisorganisationen in den Bezirken bestehen, gewählt worden. Auch die Kandidaten der Streitkräfte und des Innenministeriums stehen fest.

Unter den Delegierten befinden sich auch Vertreter der Cubaner, die in Ländern wie Venezuela, Bolivien und Haiti arbeiten. Parallel dazu wurden 1.280 Mitglieds-kandidaten für das Zentralkomitee gebilligt, von denen jene ausgewählt werden, die definitiv in diesem Kongress vertreten sein werden.

Das alles fand in einem demokratischen Prozess statt, indem die einzelnen Parteioorganisationen die Gelegenheit hatten, ihre Vorschläge zu machen. Als man sich auf die entsprechenden Kandidaten auf Gemeinde- und Bezirksebene geeinigt hatte, wurden dort alle Parteimitglieder nach ihrer Meinung befragt. Sie konnten dann die Vorschläge kommentieren, weitere Aspekte darlegen oder ihre Einwände gegen die Kandidaten

vorbringen.

Die Bestätigung der Delegierten zum Kongress und der Kandidaten zur Mitgliedschaft im ZK erfolgte auf Grundlage von Debatten und war nicht immer einstimmig.

Der künftige Parteikongress weist die Besonderheit auf, die geringste Anzahl von Delegierten aller bisher stattgefundenen Kongresse zu haben. Dadurch soll die in der aktuellen Situation erforderliche Funktionalität erreicht werden.

Bekanntlich ist das wesentliche Thema des Parteitags die Analyse des Projekts der „Richtlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution“. Deswegen war man auf eine Auswahl von Delegierten bedacht, die etwas zur Debatte beitragen können.

Der VI. Parteitag wird genau zu dem Zeitpunkt stattfinden, an dem vor 50 Jahren die cubanische Revolution für sozialistisch erklärt wurde und siegreich aus der Invasion in Playa Girón, hier eher bekannt als Schweinebucht, hervorging.

R. F., Granma